

Allen Weggefährten des Vincenz-Hauses wünschen wir
spannende Momente zum Thema

„Ankunft“

Ihnen allen

eine inspirierende Adventszeit,
ein glückliches Weihnachtsfest
und gute Schritte in das Jahr 2014

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

Ist es wirklich wieder schon so weit? Ja, in der Tat! Sie halten den diesjährigen Advents- und Weihnachtsbrief aus dem Vincenz-Haus in Ihren Händen! Und wieder sind Sie ein Jahr mit uns durch die Höhen und Tiefen im Leben des Vincenz-Hauses und des Vincenzhofes gegangen. Mein Dank an Sie ist riesengroß!

Und auch all unsere Bewohner freuen sich über unseren Freundeskreis. Es ist schon ein Ritual geworden, dass ich den Jungen den Vincenz-Haus-Brief vorlese, bevor er in den Druck kommt. Sehr oft bestätigen Sie dann den Inhalt der Briefe, aber hin und wieder gibt es auch Korrekturen. Bei der Verschickung der Briefe bauen wir auf die Mitarbeit der Jungs und oft geben Sie uns noch zusätzliche Adressen, zu denen dann auch der Vincenz-Haus-Brief gesendet wird. Eine ganz spannende Angelegenheit!

Weit über hundert Vincenz-Haus-Brief-Ausgaben haben in den vergangenen Jahren unser Haus verlassen. In Ihren Händen halten Sie heute den 14. Advents- und Weihnachtsbrief! Natürlich archivieren wir alle Publikationen und es ist eine Aufgabe von unserer Verena Schumacher die lückenlose Zusammensetzung der Briefe zu gewährleisten. Hin und wieder nehme ich mir die Zeit und lasse mich in die Anfänge zurückversetzen. In jedem Jahr hat es besondere Akzente in unserem Haus gegeben. Zu keiner Zeit war es langweilig oder kehrte Routine ein. Das Haus ist im wahrsten Sinne des Wortes ein lebendiges Haus.

Die Ankunft eines jeden neuen Bewohners wird in unserem Haus zelebriert, das heißt nach dem Kennenlerngespräch geben sich beide Seiten drei Tage Bedenkzeit, um sich für oder gegen die Aufnahme bei uns im Vincenz-Haus zu entscheiden. Ein Ja bedeutet dann: Wir freuen uns auf Deine Ankunft, Deine Ankunft ist uns wichtig, Du sollst gut bei uns ankommen, wir haben uns auf Deine Ankunft vorbereitet. Ich bin mir sicher, dass Sie spätestens jetzt das Thema unserer diesjährigen Advents- und Weihnachtszeit erkannt haben. Wir stellen uns während dieser Zeit immer wieder die Frage: **Ist seine Ankunft erwünscht?**

So lautet dann auch unser diesjähriges Adventspiel „**Ist seine Ankunft erwünscht?**“ Gemeinsam mit einigen Jungen habe ich dieses Theaterstück auf das Papier gebracht und dabei war uns besonders wichtig, dass wir uns an den Lebenswelten unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientierten. Ich finde, dass es ein interessantes Anspiel geworden ist.

Das Adventsstück werden wir erstmals am **30. November** im Jugendgottesdienst um **19:00 Uhr in der Ettelner Pfarrkirche** aufführen. Uns ist es dabei wichtig gewesen das gesamte Dorf mit in unser Stück einzubeziehen. So wird sich in den Tagen vor dem 30. November einiges in Etteln tun und viele werden sich verwundert die Augen reiben, wenn sie die Zeichen entdecken und nach ihrem Sinn fragen. Die Auflösung wird es dann aber erst zum Schluss des Jugendgottesdienstes geben. Und die Frage, ob seine Ankunft erwünscht ist, wird klar und deutlich beantwortet. Unserer Freundinnen und Freunde aus der näheren Umgebung heißen wir auf das herzlichste Willkommen und wir würden uns über ein Wiedersehen sehr freuen.

Bei der Ankunft eines neuen Bewohners in unserem Haus setzen wir gerne auch einige Willkommenssymbole ein, so stellen wir auf das Zimmer einen kleinen Blumenstrauß und eine Schale mit Süßigkeiten. An unserer Infowand hängen wir ein Willkommensschild aus, auf dem der neue Bewohner namentlich erwähnt wird. All das sind dann Zeichen, dass der Jugendliche oder junge Erwachsene bei uns im Haus wirklich willkommen ist und oft spiegelt sich dies dann auch in den Augen des neuen Bewohners wieder. Der Ankunft des neuen Bewohners sehen wir mit einer freudigen Spannung entgegen. Wenn alles gut vorbereitet ist, freuen wir uns auf die Ankunft des jungen Menschen.

Auch auf die Ankunft von Jesus Christus in unsere Welt müssen wir uns umfassend vorbereiten. In uns müssen wir alles herrichten, um der Ankunft Jesu freudig entgegen zu sehen. Es macht Freude unsere alltäglichen Ankunftsszenarien mit der Geburt Jesu in Verbindung zu setzen.

Danny erwartet nach vielen Monaten erstmals wieder seinen Vater zu einem Besuch bei uns im Vincenz-Haus. Dabei werden alte Erinnerungen wach und verheilte Verletzungen sind noch durch die Narben erkennbar. Danny bereitet in unserem Teamraum alles vor. Am Tag zuvor hat er einen Kuchen gebacken, um so die Ankunft des Vaters noch zu unterstreichen. Dann fallen sie sich in die Arme und Danny ist so stolz von seinen Erfolgen bei uns im Vincenz-Haus zu berichten. Er hat seinen Platz in der 10. Klasse der Georg-Schule gefunden und bemüht sich nun um einen guten Schulabschluss. Das Leuchten in den Augen von Danny und seinem Vater springt auch auf uns über.

Florian dagegen ist sehr nervös, nachdem er seine Familie telefonisch zu einem Sonntagskaffee zu uns eingeladen hat. Durch seinen Kopf gehen so viele Fragen: Wird meine Familie am Sonntag auch kommen? Wer von der Familie wird kommen? Ob Oma und Opa auch dabei sind? Wie wird der Besuch ablaufen? Fragen über Fragen! Und auch Florian übertrifft sich in seinen Ankunfts Vorbereitungen. Mit Hilfe meiner Mitarbeiter backt er gleich 2 Kuchen und ist mächtig stolz über das gute Ergebnis. Und dann ist es endlich soweit. Pünktlich um 15:00 Uhr fährt ein Auto auf unseren Hof und Florian ist überaus nervös. Und dann steht sie da, seine Familie und Opa ist auch mitgekommen. Es wird ein schöner Nachmittag und Florian ist sicher, dass es bald eine Wiederholung geben wird.

Die Ankunft von lieben Menschen wird während des langen Wartens zum Hauptthema des alltäglichen Lebens und in einigen Wochen wird es nun bald wieder soweit sein: **Die Ankunft Jesu ist uns versprochen!** Nimmt sein Ankommen auch unser tägliches Leben in Beschlag? Dabei meine ich nicht das Besorgen von Geschenken oder die Gedanken zum Festtagsmenü etc. Gemeint ist ein Stillewerden im Trubel der Adventszeit. Ein Hinhören auf das Wesentliche, sich Zeit nehmen für Besuche einsamer Menschen, nachspüren, wo Menschen unsere Hilfe dringend benötigen, sich bewusst Momente der Muße in unserer schnelllebigen Zeit nehmen und diese dann auch genießen. Und vielleicht sogar mit einem anderen Menschen zu teilen. Ja, genau dahin wollen wir in den kommenden Wochen bei uns im Vincenz-Haus und im Vincenzhof genau hinschauen. Es soll spürbar werden, dass die Zeit des Wartens unser Leben prägt und gestaltet. Und genau diese Thematik wird uns ja im Jugendgottesdienst am Vorabend des ersten Advents intensiv beschäftigen. Die darauf folgenden 24 Tage sollen dann gefüllt sein mit berührenden Ankunftserlebnissen.

Begonnen haben wir schon mit dem Packen von Paketen für Schwester Xaveria. Schon heute danke ich Ihnen, dass Sie meinem Aufruf so umfassend gefolgt sind. Neben Kleidung und Spielzeug dürfen wir uns auch über finanzielle Unterstützungen freuen. Von Herzen Dank dafür auch im Namen von Antonius! Antonius Augen strahlen bei dem Anblick der vielen Spenden. Es tut ihm sichtlich gut, dass wir an „seine Familie“ daheim denken. Passt dazu nicht wunderbar die Tatsache, dass Antonius in unserem Adventstheater den Engel spielt. Er geht auf in dieser Rolle und sie passt hervorragend zu ihm.

Noch ist Platz in den Paketen und Sie können uns noch gern unterstützen. In der nächsten Woche wird unsere Frau Hüser-Wesemann noch einmal mit einer Gruppe unserer Jungs Kleidung und Spielzeug einkaufen.

Die strahlenden Augen der indonesischen Kinder ist uns Dank genug. Ob sie so erwartungsvoll aussehen wie auf dem Titelbild?

Nun wollen wir uns in den nächsten Wochen auf seine Ankunft vorbereiten! Mit dem Versuch Hektik und übergroße Betriebsamkeit nicht zu viel Raum zu geben. Die Zeit der Vorbereitung soll bei uns im Vincenz-Haus am 4. Adventssonntag zu Ende gehen. Nachmittags um 17:00 werde ich dann zu einer Meditation in unsere Kapelle einladen zum Thema: Jetzt kann **ER** kommen! Ich lade Sie ein, uns an diesem 4. Adventssonntag ganz nahe zu sein. Mit einer gemeinsamen Stilleübung lassen Sie uns in Verbindung treten.

Dazu legen wir Ihnen eine Bienenwachskerze dem Brief bei. Wir haben sie gestaltet mit Weihrauchperlen. Während des Abbrennens werden Sie nicht nur die Flamme der Kerze, sondern auch wohlriechende Kräuter erfreuen. Beim Abbrennen der Kerze bitte einen Kerzenständer benutzen! Das Ergebnis aber lässt sich sehen und riechen. Viel Freude dabei.

Nun beginnen wir die gemeinsame Stilleübung. Nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit. Suchen Sie sich einen schönen Platz und lassen Sie es still werden. Horchen Sie in die Stille hinein. Wie fühlt sich die Stille an? Zünden Sie jetzt die kleine Kerze an, lassen Sie den Weihrauch dabei zum Himmel strömen.

Jetzt wo Sie im Dunkel der Kerze und in der Stille sitzen, können Sie versuchen, der Leere nachzuspüren. Es ist schwierig leer zu werden, leer zu sein. Achten Sie jetzt nur auf Ihren Atem, wie er kommt und wie er geht. Und wenn Gedanken Ihren Kopf füllen, konzentrieren Sie sich ganz auf Ihren Atem. Stille, Ruhe, Kerzenlicht.

Ich atme ein und ich atme aus.

Dabei nehme ich das Licht der Kerze gedanklich in mich hinein. Ich lasse das Licht mir leuchten. In meinem Kopf, in meinem Herzen, in meinem Bauch, in allen meinen Gliedern. Ich spüre dem Licht in meinem Körper nach und dann trage ich das Licht in die Welt hinaus. Dass es Dir leuchtet.

Beenden Sie die Stilleübung mit einem Lichttext:

Gott meiner Dunkelheiten, du kennst meine Fragen, du weißt um meine Wege, wenn ich mich verliere.

Im Dunkel meines Lebens schenke mir Lichter am Wegesrand, die mir Orientierung geben.

Schenke mir Begleitung und das Gefühl, dass ich diese Zeit der Erwartung bestehen kann.

Stärke und erhalte meine Lebenskraft in dieser kargen Zeit.

Amen.

Anbei lege ich Ihnen noch ein Segensgebet (siehe Rückseite). Vielleicht mögen Sie es zum Abschluss der Stilleübung sprechen. Die Stilleübung habe ich während meiner Ausbildung zum Meditationsanleiter auf dem Schwanberg schätzen gelernt. Sie tut mir von Zeit zu Zeit richtig gut. Und das wünsche ich Ihnen auch von ganzem Herzen!

Zum Ende des diesjährigen Advents- und Weihnachtsbriefes möchte ich Sie nun mit meiner gesamten Hausgemeinschaft grüßen und Ihnen eine erfüllte und gefüllte Zeit mit Ankunftsgedanken und Ankunftsbeschäftigungen wünschen. Mit Ihnen möchten wir auch im kommenden Jahr auf dem Weg sein! Es tut gut, Sie in unserem Freundeskreis zu wissen!

Mit vielen lieben Advents- und Weihnachtsgrüßen, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2014 verbleibe ich im Namen aller Bewohner und Mitarbeiter/innen

Ihr


Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: www.jugend-vincenzhaus.de

Bankverbindung: Volksbank Etteln ♦ Kto.-Nr.: 442 020 500 ♦ BLZ: 472 602 34